WG-Zeitung 2019-2020

Veränderungen stehen an!

Atcll e.V.

autark • tolerant • offen • lernfähig • lebensfroh

Assistenz und Wohnen, ambulant und individuell
für Menschen mit körperlicher Einschränkung

Inhaltsverzeichnis

Karlos Interview mit Lothar zum 20.-Jährigen Jubiläum 4
20 Jahre Martin Walter 5
20 Jahre Atoll für Christian Eger 6
Behindert ist man nicht, behindert wird man 7
Unser WG-Gremium 7
unsere Aktivitäten mit unseren Ehrenamtlichen und Elli 8
Golfturnier mit Handicap: 10
Einkaufen für alle - mit der Inklusionsbeauftragten der Stadt Heilbronn Frau Richter 11
unser Seminar in Bretzfeld vom 14. Bis 16. September 2018 12
Freizeiten des Atoll e.V. in Kooperation mit den Offenen Hilfen Heilbronn gGmbH 14
Meine Reise nach New Orleans 16
Bea: Die GELA-Schulung 17
Urlaub in Rotterdam und eine ganz tolle Überraschung 18
Mein Eindruck von unserem Sommerfest am 8. Juli 2018 19
einige Eindrücke von unsererem Projekt: Grüner Innenhof 23
Was ist die Bundesgartenschau? 28
Barrierefreiheit auf der BUGA 29
Michael Stopp stellt sich vor 29
Ausblick zum Umzug auf den Neckarbogen/Bundesgartenschau 2019 30
Quizz 31

Liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen wieder eine neue Ausgabe der WG-Zeitung überreichen zu dürfen. Die BewohnerInnen, wie auch die MitarbeiterInnen des Atoll e.V. waren fleißig am Überlegen, am Schreiben und am Layouten damit diese Zeitung möglich wurde. Für manche war jetzt in diesem Jahr ihr „20 Jähriges" in der WG, andere berichten von ihren Urlauben oder von ihrem ehrenamtlichen Engagement als zukünftige Einkaufstester.

Ein inhaltlich volles Jahr neigt sich dem Ende. Ganz besonders freut es mich, dass sich einige BewohnerInnen auf den Weg gemacht haben und in den Verein eingetreten sind und so ihre Wohngemeinschaften und den Verein mitgestalten möchten. Es wäre toll, wenn dieses Beispiel „Schule macht " und immer mehr BewohnerInnen in den Verein eintreten und damit Inklusion, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung voranbringen.
Die diesjährige Mitgliederversammlung hat eine umfassende Satzungsänderung mit überwältigender Mehrheit beschlossen und so ist der Weg frei, dass BewohnerInnen auch in den erweiterten Vorstand gewählt werden können.

Um speziell diese BewohnerInnen noch mehr zu unterstützen und zu schulen, was Vereins- und Vorstandsarbeit bedeutet, wird der Atoll e.V. zwei Seminartage hierzu veranstalten, welche inhaltlich Frau Württemberger verantworten wird.

Im Rahmen des Austausches und Kooperation mit dem kooperierenden Pflegedienst entstand aus den Bedürfnissen der Eltern der Vorschlag, sich regelmäßiger zu treffen und auszutauschen. Der Atoll e.V. koordiniert hier die Treffen, zu denen alle Eltern recht herzlich eingeladen sind.

Es war ein erhebendes Gefühl, als die neuen Bewohner der WG auf dem Neckarbogen im November das erste Mal ihre zukünftige Wohnung in Augenschein genommen haben. Nach zahlreichen Treffen mit der Stadtsiedlung Heilbronn GmbH, in denen die WGs Stück um Stück auf die Bedürfnisse der Rollstuhlfahrer angepasst wurden, sind alle gespannt auf den Januar, an dem der Einzug stattfinden wird. Unser herzlichsten Dank gilt hier vor allem Herrn Beuchert, Frau Passon und Herrn Trumpp von der Stadtsiedlung Heilbronn GmbH ohne deren Engagement dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Damit auch die BewohnerInnen der bisherigen Wohngemeinschaften zukünftig die Möglichkeit haben mehr Barrierefreiheit in ihrem Alltag erleben zu können haben wir mit dem Projekt „wohnen wie du und ich" eine umfassende Sanierung mit dem Ziel der Barrierereduzierung und dauerhaften Verbesserung der Wohnqualität initiiert. Der Projektplan steht, die involvierten Unternehmen stehen in den Startlöchern und beginnen im Januar 2019 mit den Umbauten. Es sind zahlreiche Projektanträge hierzu gestellt, außerdem wurde ein Spendenaufruf erstellt. Einen genauen Stand zum Finanzierungsplan ist zum Zeitpunkt der Erstellung der WG-Zeitung leider nicht möglich, da die meisten Stiftungsratssitzungen Ende November stattfinden. Einige kleinere und größere Spenden sind schon eingegangen.

Wir bitten Sie recht herzlich hier weiterhin Werbung zu machen und ihre Kontakte zu nutzen, um das Projekt zu unterstützen. Wir werden in einem „WG-Zeitung-Special" nach Abschluss des Projektes zum einen die erfolgten Maßnahmen aus Sichtweise der Bewohner beschreiben und alle Spender hierin nennen.

Um die indirekten Kosten möglichst gering zu halten wurde sowohl der Projektplan, als auch die Bemühungen zur Finanzierung von mir selbst durchgeführt, ebenfalls verzichten wir auf eine externe Bauleitung, sondern bewerkstelligen sie intern. Ich bin sehr froh, dass wir Frau Monika Schneider hier gewinnen konnten uns als Architektin zu unterstützen. Ein herzliches Dankeschön geht auch ganz speziell Herrn Christoph Riede, der seine umfassende Unterstützung zugesagt hat. Manche Bewohner sind schon etwas nervös, was hier auf sie zukommen wird, vor allem aber gespannt, wie es werden wird. Für die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des Atoll e.V., wie auch für die Mitarbeitende des kooperierenden Pflegedienstes wird dies einiges an zusätzlicher Arbeit und Einschränkungen während der Projektphase bedeuten, die wir aber gemeinsam stemmen werden mit dem Ausblick auf das dauerhafte Ergebnis.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des Vorstandes,
alles Gute und viel Freude beim Lesen!

Ihr

André Ettl

Karlos Interview mit Lothar zum 20.-jährigen Jubiläum

Was weißt du nach 20 Jahren zu schätzen?
Besonders zu schätzen weiß ich, dass man sich aneinander gewöhnt hat. Nach 20 Jahren macht man nicht einfach Schluss. Die Bereitschaft, Veränderungen mitzumachen, ist größer und trotzdem ist alles überschaubar. Trotz allen „Aufs" und „Abs" herrscht eine entspannte Atmosphäre zwischen den Bewohnern und den Mitarbeitern.

Was waren die absoluten Highlights in den letzten 20 Jahren?
Das waren auf jeden Fall unsere San Felice Freizeiten, die wir in kleinen Gruppen gemacht haben.

Wann hast du gewusst, dass du länger bleiben wirst?
Ursprünglich war mein Plan nur 4 Jahre in der WG zu bleiben. Es war früher für mich normal, den Bereich alle 4 Jahre zu wechseln. Nach 4 Jahren blieb ich und die Jahre wurden immer mehr.

Warum hast du dir gerade diesen Beruf ausgesucht?
Ich arbeitete damals in einer Fabrik, als ich zum Zivildienst einberufen wurde. Den Zivildienst absolvierte ich im Krankenhaus in der Unfallchirurgie. Nach diesem Jahr ging ich wieder in die Fabrik zurück. Schnell merkte ich, dass diese Arbeit zwar gut ist, mir aber trotzdem etwas fehlt. Es fehlte die Komponente Mensch. Zuerst wollte ich dann in Richtung Krankenpflege gehen. Ein Kumpel gab mir den Tipp ein Praktikum in der ev. Stiftung Lichtenstern zu machen. Nach einer Woche Praktikum hatte ich bereits einen Ausbildungsplatz zum Heilerziehungspfleger. Nach der Ausbildung landete ich dann im Atoll e.V.

Welche Veränderung hast du in den letzten 20 Jahren bei dir bemerkt?
Auf jeden Fall mehr Gelassenheit und Geduld.

Welche Erlebnisse haben dich in den letzten 20 Jahren in Verbindung mit der Wohngemeinschaft geprägt?
Die Dauer mit allen Höhen und Tiefen prägt, durch gemeinsame Erlebnisse.

Sind die 20 Jahre für dich wie im Flug vergangen, oder doch wie eine unendliche Geschichte?
Nein, die letzten 20 Jahre sind nicht wie im Flug vergangen. Je nachdem was ansteht, vergeht die Zeit mal schneller und mal langsamer.

Wirst du die Bewohner und Bewohnerinnen, nach deiner Tätigkeit als Heilerziehungspfleger in Erinnerung behalten?
Natürlich. Es geht meiner Meinung nach nicht, dass man Menschen vergisst, mit denen man fast sein halbes Leben verbracht hat.

Welche Superkraft würdest du dir wünschen?
Ich wäre gerne ein Teletemporarier. Das ist jemand, der in Raum und Zeit reisen kann.

Wie viele Bücher hast du in den letzten 20 Jahren gelesen?
Da ich mir dies immer aufschreibe, kann ich die Frage genau beantworten. Es sind genau 901 Bücher (Stand 14.09.2018)

Wieviel Geld hast du für deine Bücher ausgegeben?
Ich schätze, dass es ungefähr 27.000 Euro sind. Für mich sehr gut angelegtes Geld.

Welchen Buchautor/in würdest du gerne mal persönlich treffen?
Franz Bardon

Wer ist deine Lieblingsband?
Da habe ich 2. Metallica und Sisters of Mercy

Was ist deine Lieblingsfarbe?
Ich mag alle Farben, die in der Natur vorkommen.

Was ist dein Lieblingsgericht?
Auf jeden Fall Sonntagsbraten mit Spätzle und Salat. Dies gab es früher oft bei meinen Eltern und hat für mich einen Nostalgiecharakter.

Was ist dein Lieblingsurlaubsziel?
Ich würde gerne einmal nach Argentinien reisen.

Hast du ein Lieblingsfilm? Wenn ja welchen?
Es gibt sehr viele gute Filme. Aber da ich einen nennen muss, würde ich auf jeden Fall die „Neun Pforten“ mit Johnny Depp sagen.

Karlo

20 Jahre Martin Walter

Fragen an Martin Walter von unseren Bewohnern:

Welche Veränderungen hast du in den letzten 20 Jahren bei dir bemerkt?
Ich habe gemerkt, dass ich alt geworden bin.

Sind die 20 Jahre für dich wie im Flug vergangen oder doch wie eine unendliche Geschichte?
Auf jeden Fall wie im Flug.

Was erwartest du dir von den nächsten 20 Jahren?
Noch ganz viele Gesprächsrunden mit Martin für die Bewohner

Wirst du die Bewohner und Bewohnerinnen nach deiner Tätigkeit als Krankenpfleger in Erinnerung behalten?
Ich werde auf jeden Fall die Bewohner in bester Erinnerung behalten

Könntest du dir vorstellen, dass es noch coolere Bewohner als uns gibt?
Nein. Vollkommen unmöglich.

Welche Superkraft würdest du dir wünschen?
Mit Lothar durch die Zeit reisen

Wie viele Bücher hast du in den letzten 20 Jahren gelesen?
ca. 470

Welche Veränderungen würdest du dir in der Wohngemeinschaft wünschen?
Das Erlernte des Koch- Backprojektes soll selbständig und regelmäßig umgesetzt werden.

Was schätzt du an den Bewohnern in der Wohngemeinschaft?
Ich schätze die Offenheit und Herzlichkeit der Bewohner.

Wer ist deine Lieblingsband?
Led Zeppelin

Was ist deine Lieblingsfarbe?
Grün

Wie viel Geld hast du für deine Bücher ausgegeben?
viel zu viel

Was ist dein Lieblingsgericht?
Spaghetti Carbonara

Was ist dein Lieblingsurlaubsziel?
Italien

Welchen Buchautor würdest du gerne mal persönlich treffen?
Walter Moers

Wie würdest du deinen Humor definieren?
Tiefschwarz

Wo siehst du dich in 20 Jahren?
Ich sehe mich in einem kleinen Häuschen in Campania.

Hast du einen Lieblingsfilm? Wenn ja welchen?
The big Lebowski

Warum hast du dir gerade diesen Beruf ausgesucht?
Wegen meinem moralischen Gewissen.

Was waren die Highlights in 20 Jahren?
Das absolute Highlight waren eine kleine Freizeit ins Tessin.

20 Jahre Atoll für Christian Eger

Es hat alles mit einem Elternabend in Neckargmünd bei Heidelberg angefangen. Dort wurde ein Elternabend veranstaltet, bei dem ich auf die Familie Wössner aus Heilbronn aufmerksam wurde. Nach einem Gespräch zwischen mir, meinen Eltern und der Familie Wössner wurde ich zu einem Probewohnen eingeladen. Dieses Probewohnen hat mir so gut gefallen, dass ich weitere Probewohnen vereinbart habe um die Entscheidung nach Heilbronn zu ziehen genauer zu treffen. Der Einzug erfolgte am 05.01.1998, es war für mich ein mulmiges Gefühl, dass Elternhaus zu verlassen, aber auch im Hinblick auf die damalige schwierige Situation zuhause, kann ich sagen, dass es eine gute Entscheidung war, hierher zu kommen. Die ersten zwei Jahre wurden mir, durch die Krankheit meines Vaters, extrem erschwert, weil ich nicht wusste, wie ich mit der Nachricht der Krankheit umgehen soll. Als die Wohngemeinschaft von der Krankheit meines Vaters erfuhr, wurde ich durch viele Gespräche, speziell über dieses Thema Leben & Tod aufgefangen. Es dauerte die nächsten drei Jahre, bis ich einigermaßen meine Spur wieder fand. Zusammengefasst waren die ersten Jahre nicht einfach aber durch die große Unterstützung der Wohngemeinschaft habe ich mein Leben wieder in den Griff bekommen.

Ein weiterer Lebensabschnitt in meiner WG-Historie, begann am 04.12.2009 mit dem Umzug von Heilbronn-Frankenbach in die Innenstadt von Heilbronn. Somit gab es eine große Veränderung in meinem Leben, weil durch den Umzug in die Innenstadt für mich das Tor zur Welt weiter geöffnet wurde. Genauer gesagt, ist es für mich ab dem Zeitpunkt leichter geworden, die Hotspots der Innenstadt zu erreichen und am öffentlichen Leben besser teilhaben zu können. Dennoch stößt man leider immer noch an Grenzen, weil man einige Punkte als Rollstuhlfahrer nicht erreichen kann, da es leider nicht genügend barrierefrei ist. Dennoch fand ich immer Mittel und Wege um an das Ziel zu gelangen.

Ich betrachte die Erweiterung des Atoll e.V. mit großer Freude und Begeisterung, da wir in den 90er – 2000er mit vier beziehungsweise acht Bewohnern begonnen und wir uns zum heutigen Zeitpunkt mit 18 Bewohnern vervierfacht haben, man merkt eine stetige Weiterentwicklung der Wohngemeinschaften. Ein Teil der Weiterentwicklung ist die Gründung des WG-Gremiums, welche unsere Selbstbestimmung im Alltag zusätzlich stärkt. Die zukünftigen Projekte der Wohngemeinschaften des Atoll e.V., werden von mir mit großen Engagement begleitet. Durch den Aufbau des Sozialdienstes wurde uns auch meiner Meinung nach mehr Mitspracherecht bei verschiedenen Projekten & Angelegenheiten eingeräumt. Ich bin froh, ein Teil dieser Wohngemeinschaft zu sein und freue mich auf weitere Jahre.

Chris Eger

Behindert ist man nicht, behindert wird man

Eine Behinderung ist keine „Eigenschaft“ eines Menschen: sie tritt dann auf, wenn ein Mensch mit einer Beeinträchtigung auf eine Barriere stößt.

Unter diesem Motto wurde für Bewohner des Atolls, von Mitarbeitern des Sozialdienstes, ein Treffen mit einer Beraterin für Menschen mit Behinderungen organisiert.

Fr. Roth stellte die neue Beratungsstelle in Heilbronn – EUTB - die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ vor. Dieses unterstützende Beratungsangebot wird von dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Seit Februar 2018 gibt es dieses Beratungsangebot für **Menschen mit Behinderung und deren Angehöriger** im Bildungspark gGmbH in der Hans-Rießer-Straße..

Im Austausch mit der EUTB Beraterin wurde in Erfahrung gebracht, dass der Schwerpunkt auf der Peer Beratung liegt. Menschen mit Behinderung beraten andere Menschen mit Behinderung.
Die neue unabhängige Beratungsstelle berät unabhängig und auf „Augenhöhe“, damit Menschen mit Behinderung selbstbestimmt Entscheidungen treffen können und ihr Leben und ihren Alltag selbst in die Hand nehmen.

Die Atoll Bewohner stellten an die EUTB Beraterin Frau Roth einige Fragen über Teilhabe und über das Persönliche Budget. Da jeder ein anderes Anliegen hat, bietet Frau Roth für jeden eine persönliche Beratung an.

Unser WG-Gremium

am 25.03.2017 hat das WG-Gremium von den Wohngemeinschaften Atoll e.V. entschieden, einen weiteren WG-Sprecher zu wählen. Dabei haben sich zwei Bewohner für die Wahl des dritten WG-Sprechers aufgestellt. Mit einem knappen Vorsprung wurde Peter Scheffler zum dritten WG-Sprecher ernannt. Peter Scheffler vertritt die Interessen, Wünsche und Anliegen der Wohngemeinschaft 2. Zudem haben wir mit Peter einen Protokollführer, der die besprochenen Punkte in den Gremiumssitzungen mitschreibt.

Peter und Tolga

unsere Aktivitäten mit unseren Ehrenamtlichen und Elli

Bea:
Mir machen die Aktivitäten mit den Ehrenamtlichen immer sehr viel Spaß. Besonders in Erinnerung ist mir mein diesjähriger Geburtstag geblieben, als ich mit Michaela bei ihr daheim und später auf einem Konzert war. Auch als ich öfters mal sie daheim besucht habe, war auch sehr schön.

Ich möchte euch Necla vorstellen. Sie ist sehr nett. Man hat mit ihr immer sehr viel Spaß. Dass man mit ihr über alles reden kann, finde ich gut und wichtig für mich. Ihre spontane Art finde ich immer wieder auf's Neue faszinierend. Sie nimmt sich gerne auch kurzfristig Zeit für mich, wenn ich ihr schreibe oder sie anrufe. Ich unternehme gerne mit ihr etwas, weil sie immer etwas zu erzählen hat. Necla kenne ich nun seit fast zehn Jahren. Die gemeinsame Zeit, die ich mit ihr nun schon seit Jahren verbringe, haben mich positiv beeinflusst. Mit Necla gehe ich gerne ins Kino, Kaffee trinken, in die Stadt, zu vielen Veranstaltungen und vielem mehr.

Mit Michaela habe ich auch immer sehr viel Spaß und mir gefallen ihre Witze sehr. Sie kommt oft spontan zu mir in die WG, wenn ich ihr eine Whatsapp-Nachricht schreibe. Das schätze ich sehr. Ich durfte ihre Kinder bereits auf meinen Schoß setzen lassen, obwohl sie noch sehr jung waren/sind. Das zeigt mir, dass sie mir sehr vertraut und das freut mich sehr. Mit ihr gehe ich gerne auf Konzerte, Schwimmen, ins Kino oder auch Kaffee trinken.

Nadine:
Mit Elli gehe ich gerne Kaffee oder etwas anderes Trinken. Sehr gerne gehe ich mit ihr auch ins Kino. Am liebsten schaue ich dann mit ihr Komödien an, wenn welche im Kino laufen. Ich mag sie sehr, weil sie nett ist. Ich kenne Elli, seit dem sie hier bei uns ist. Ich kannte sie bereits, als sie noch beim Pflegedienst gearbeitet hat und habe

mich sehr gefreut, als sie dann bei uns angefangen hat.

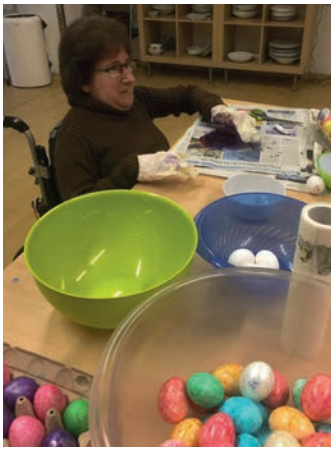
Ich kenne Necla auch sehr lange. Als ich vor meinem Einzug in die WG hier noch zur Probe gewohnt habe, lernte ich sie bereits kennen und gewöhnte mich schnell an sie. Nun ist sie ein wichtiger Teil meines Lebens. Ohne sie wäre ich traurig. Ich freue mich immer, wenn ich sie sehe und mit ihr etwas unternehme. Am meisten unternehme ich gemeinsam mit Bea etwas mit ihr. Dann gehen wir zusammen ins Kino, wenn etwas Gutes läuft, backen einen leckeren Kuchen oder gehen gemeinsam spazieren.

Als letztes will euch über Alex berichten. Ich mag seine laute und deutliche Art zu reden. Mit ihm war ich schon mehrmals beim Eishockey mit Kai, Benni und Carsten. Ich freue mich deswegen seither auf den Winter, da dann wieder Eishockey ist. Ich finde ihn immer sehr lustig, weil er mich immer wieder zum Lachen bringt. Er ist zwar noch nicht so lange bei uns aber bisher machen mir unsere Unternehmungen viel Spaß.

Lisa:
Ella kenne ich schon seit Jahren durch meine Arbeit und mag sie sehr. Ihre Charaktereigenschaften sind für mich sehr persönlich und positiv. Wir waren mal zusammen S-Bahn fahren im Pfühlpark. Außerdem war ich gemeinsam mit Pablo, Nadine und Ella auf dem Volksfest. Mit Elli und Ella haben wir gemeinsam auch schon gebastelt, Schlüsselanhänger erstellt. Ich kann mit ihr über viele Dinge sprechen. Sie fragt auch immer nach, wie es mir geht, was ich so mache.

Cathrin:
Ich finde Ella zuvorkommend, nett und sie hat oft für mich Zeit. Sie versucht sich in die Lage der Bewohner hineinzuversetzen, wenn man Probleme hat. Ihre Ausstrahlung und ihre ruhige Art wirken auf mich sehr entspannend. Ich brauche generell in Heilbronn keine Ehrenamtlichen, da ich seit dem Umzug von Frankenbach in die Heilbronner Innenstadt selbstständig überall hinkomme. Ich brauche nur Ehrenamtliche, wenn ich mal irgendwohin gehe, wo ich noch nie war, bis ich einige Male den Weg abgefahren bin.

Pablo:
Ich finde Simone sehr freundlich. Ich habe es sehr gerne, wenn sie mich in die Stadt, zum Neckar, ins Museum oder in den Park begleitet. Man kann gut mit ihr über Verschiedenes reden. Sie ist jemand, der sehr gut zuhört und auch eine gute Ratgeberin ist. Ich habe sie allgemein sehr gerne und schätze sie.



Golfturnier mit Handicap:

Es war sehr lustig, man konnte wieder etwas Neues ausprobieren und sich selbst dabei austesten und herausfinden, zu was man in der Lage ist. Ich glaube, allen Menschen, die dabei waren, hat es sehr viel Spaß gemacht. Dazu kam noch die Musik von Better Than, die uns alle sehr unterhalten hat. Außerdem fand ich es sehr gut, dass die Leute, die gehörlos waren, ebenfalls teilnehmen konnten, weil es Gebärdensprachdolmetscher gab. Es gab auch noch gutes Essen, das mir sehr geschmeckt hat. Insgesamt war es eine sehr ausgelassene Stimmung. Kurzum gesagt: jeder hatte etwas vom Golfturnier mit Handicap gehabt.

Pablo

Einkaufen für alle - mit der Inklusionsbeauftragten der Stadt Heilbronn Frau Richter

Unser Sozialdienst kam eines Tages zu uns in die Monatsbesprechung und fragte in die Runde, ob jemand Interesse daran hätte, an dem Projekt „Einkaufen für alle " teilzunehmen. Bei dem Projekt geht es darum, dass Menschen mit Behinderung zum Beispiel Einzelhandelsläden testen können, um herauszufinden, ob man dort barrierefrei einkaufen kann. Mich interessierte dieses Thema, vor allem deswegen, weil ich etwas für die Menschen mit Behinderung bewirken wollte. Da ich selbst oft alleine einkaufen gehe, dachte ich mir, dass es ganz spannend sein könnte, einen anderen Blickwinkel beim Einkaufen einzunehmen. Deswegen sagte ich zu.

Wir haben bereits drei Schulungen gehabt. Jede Schulung ging etwa vier Stunden. In den Schulungen ging es darum, dass wir darin geschult worden sind, die Barrierefreiheit in Einkaufsläden, Kneipen oder Bars zu testen. Frau Richter und ein Coach leiteten die Schulungen. An den Schulungen nahmen viele Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen teil. Zum Beispiel waren manche gehörlos oder hatten eine Sehbehinderung. In den Schulungen kamen verschiedene Themen dran, wie etwa, wie wir auf andere Menschen zugehen können, wo Barrieren im Alltag zu erkennen sind und vieles mehr. Frau Richter teilte uns mit, dass in absehbarer Zeit Aufträge von Einzelhandelsunternehmen kommen werden, dann werden wir diese Aufträge ausführen. Das finde ich gut und bin gespannt darauf, was mich in der Zukunft als Einkaufstester erwartet.

Kai

unser Seminar in Bretzfeld vom 14. Bis 16. September 2018

Die Ankunft in Bretzfeld
Am Nachmittag des 14. September gegen 15:30 Uhr, kamen wir in Bretzfeld an. Es war ein gemütliches Haus, dass das ganze Jahr über Gäste hat. Viele machen dort einfach nur Urlaub, Tagungen, oder sonst etwas. Zuerst gab es Brezeln, Tee und Kaffee, dann zeigte uns Damaris Württemberger alles, was wir in den zwei Tagen machen wollen. Danach sangen wir gemeinsam ein paar Lieder, das machte Spaß. Später gab es Abendessen: Schnitzel mit Kartoffelecken, Gemüse und Dessert. Wie bei den Fürsten! Zum Abschuss am Abend, zeigte uns Damaris noch ein Video aus ihrer Zeit in Kenia. Sie hatte 1998 dort begonnen, mit Straßenkindern zu arbeiten. Es war spannend zu sehen, wie es dort ist und was sich in 20 Jahren alles getan hat.

Der nächste Tag
Am nächsten Tag sollten Kai, Bea und ich ein Rollenspiel spielen. Das Motto lautete: Wie setzt man sich durch? Ich bekam die Rolle der Frau, Kai war der Mann, der sich nichts sagen ließ, Bea war diejenige, die ihre Ruhe haben wollte. Kai spielte seine Rolle wirklich arrogant und uneinsichtig. Ich war die, die im Verlauf ruhiger wurde. Tolga musste am meisten lachen, als von mir der Spruch kam: „Ich habe keinen Bock auf die sch* Bullen!“ Es hat viel Spaß gemacht.

Letzter Tag in Öhringen
Nach dem letzten gemeinsamen Frühstück, als alles aufgeräumt war, ging es mit dem ASB-Bus weiter nach Öhringen. Dort hatte ein Schullehrer von Damaris sozusagen in seinem Haus ein Museum. Er war Taucher und hat viele Jahre lang, alle Arten von Muscheln und Schneckenhäusern gesammelt. Aber auch Haie und deren Gebisse mit äußerst scharfen Zähnen. Wir machten viele Fotos und waren tief beeindruckt. Während der Heimfahrt, dachte ich noch lange daran.

Jetzt will ich noch eins sagen: Ich möchte mich bei allen nochmals für die tolle Stimmung bedanken, die von Anfang bis Ende war. Es war alles so voller Harmonie. Ich fühlte mich pudelwohl!

Pablo

Freizeiten des Atoll e.V. in Kooperation mit den Offenen Hilfen Heilbronn gGmbH

Meine Reise nach New Orleans

Tag 1
Nach einer kurzen Nacht musste ich bereits um 6:30 Uhr aufstehen. Nach meiner Morgenpflege und einem kleinen Frühstück kam auch schon mein Betreuer Alex vom Club 82. Alex ist bereits einen Tag vorher angereist und hat in Heilbronn übernachtet. Dann ging es auch schon los in Richtung Frankfurter Flughafen. Nachdem wir unsere Koffer aufgegeben hatten, verlief auch die Sicherheitskontrolle problemlos. Hier musste ich auch meinen Rollstuhl abgeben und bekam einen Rollstuhl vom Flughafen für das Flugzeug gestellt. Nach einem gemütlichen Essen wurden wir zum Boarding abgeholt. Ich musste leider warten bis alle anderen Passagiere im Flugzeug waren. Nun ging es endlich los. Der Flug von Frankfurt nach Dallas dauerte mehrere Stunden. In Dallas angekommen war ich sehr müde von der Zeitverschiebung. Wir mussten noch drei Stunden warten, bis das nächste Flugzeug nach New Orleans startete. Dieser Flug dauerte etwa zwei Stunden. In New Orleans angekommen sind wir gleich an die Mietautostation, um unseren gebuchten Mietwagen abzuholen. Nach einer ca. 30-minütigen Fahrt sind wir dann müde aber total glücklich in unserem Motel angekommen. Nach einem schnellen Abendessen sind wir dann gleich schlafen gegangen.

Tag 2
Nachdem wir ausgeschlafen hatten, machten wir nach einem ausgiebigen Frühstück einen Stadtbummel durch New Orleans und erkundeten die Gegend.
Am Abend machten wir eine Tour auf dem Mississippi River mit einem alten Schaufelraddampfer. Hier konnten wir die schöne Skyline von New Orleans genießen. Die Bootsfahrt dauerte ca. 2,5 Stunden.

Tag 3
Auf den heutigen Tag freute ich mich besonders. Nachdem wir gefrühstückt hatten machten wir wieder eine Bootstour. Allerdings war es diesmal eine sogenannte Sumpftour. Man konnte neben dem Schiff viele Alligatoren sehen, die der Kapitän vorher mit Marshmallows angelockt hat. Etwas ganz besonderes war für mich, dass ich einen kleinen Babyalligator auf dem Schoß halten und streicheln durfte. Ich war verwundert, dass die Haut des Babyalligators ganz weich war. Der Kapitän sagte zu mir, dass die Haut von Alligatoren erst hart und rau wird, wenn sie größer werden. Nach der Bootsfahrt gingen wir noch gemeinsam Abendessen. Wieder im Hotel angekommen machten wir einen gemütlichen Filmeabend. Alex hatte seinen Laptop mit vielen Filmen dabei.

Tag 4
Nun war endlich der Tag meines absoluten Highlights gekommen. Ein langer Traum wurde wahr. Ich durfte WrestleMania endlich einmal Live erleben. Besonders beeindruckt hat mich die Stimmung

und natürlich die Show. Eine riesen Überraschung war für mich, dass der Undertaker als Überraschungsgast kam. Es wurde im Vorfeld gemunkelt, ob er auftritt aber keiner wusste es genau. Die Show an sich ging ca. fünf Stunden. Vor der eigentlichen Show gab es sogenannten Kick Of Matches. Ein Kick Of Match ist wie bei einem Rockkonzert die Vorband. Um ca. 23:00 Uhr waren wir dann wieder im Motel und redeten noch den ganzen Abend über das Erlebte.

Tag 5
Den fünften Tag verbrachten wir ganz entspannt am Pool. Ich habe mich sehr gefreut, dass das Motel Lifter hatte, mit denen man als Rollstuhlfahrer ins Wasser kann. So konnte auch ich den Pool genießen.

Tag 6
Heute machten wir wieder einen Stadtbummel. Wir buchten uns eine Tour mit dem Motto ,,Geister und Legenden von New Orleans". Hierbei zeigte ein Guide uns verschiedene Spukhäuser und erklärte uns die Geschichte dahinter. Unsere Gruppe war sehr rücksichtsvoll. Der Guide erklärte etwas auf Englisch und wartete, bis Alex es für mich übersetzt hat. Nach der Führung gingen wir noch gemütlich Abendessen und packten unsere Koffer.

Tag 7
Nun war leider schon der letzte Tag gekommen und wir traten unsere Heimreise an. Mein Fazit dieser Reise ist, dass ich sowohl die Stadt New Orleans als auch den Club 82 als Organisator sehr empfehlen kann. Ich werde noch lange an die schöne Zeit und das Erlebte zurückdenken.

Karsten Loch

Bea: Die GELA-Schulung

Wir fanden den „Selbstbehauptungskurs-GELA - gewaltfrei leben und arbeiten", trotz des schwierigen Themas, sehr lustig. Die Schulung fand zwei Mal in unserer WG statt und war nur für uns Frauen vorgesehen. Die Sketche waren interessant und sehr einprägsam für uns. Spielerisch lernten wir anhand von verschiedenen praktischen Übungen, wie wir uns in gefährlichen Situationen wehren und verhalten können. Am besten gefiel mir die Vorführung des Taschenalarms. Die Schulungsleiterin, Frau Daub war sehr gut drauf und gestaltete die Schulung so, dass wir keine Langeweile hatten, was ich sehr gut fand. Es nahmen an der Schulung auch zwei Frauen von einer anderen Einrichtung teil. Vor allem machten die Übungen uns deswegen so viel Freude, weil wir viel selbst ausprobieren konnten und ebenso unterschiedliche Rollen einnehmen konnten. Beim Spielen der Rollen haben wir viel gelacht, wenn wir zum Beispiel die Rolle eines Täters oder Opfers gespielt haben. Jede von uns spielte abwechselnd unterschiedliche Rollen und stellte verschiedene Gefahrensituationen nach.

Die Schulung fanden wir sehr sinnvoll, denn jetzt weiß ich, wie ich mich in bedrohlichen Situationen verhalten soll. Ich denke, ich bin etwas selbstsicherer geworden. Wie ich jedoch in einer für mich bedrohlichen Situation handeln würde, kann ich momentan noch nicht sagen, weil ich zum Glück seit der Schulung nicht in eine derartige Situation geraten bin und hoffentlich niemals geraten werde.

Urlaub in Rotterdam und eine ganz tolle Überraschung

Juni 2018. Wie fast jedes Jahr, hatte ich mit dem Club 82 einen Urlaub geplant. Es sollte wieder eine Eins-zu-eins-Betretung werden. Das funktioniert bei uns beiden gut, weil wir uns seit zwei Jahren kennen. Da stimmen die Chemie und der Humor zwischen mir und meinem Reisebegleiter. Eigentlich wollte ich dieses Jahr nach Amsterdam. Aber in Amsterdam war aufgrund eines großen Festes kein Hotel frei.

Was nun? Schließlich kam Frau Hug, eine Mitarbeiterin beim Club 82, mit dem Angebot, nach Rotterdam zu reisen. Ich sagte: „Ja prima, ist mal etwas Neues, da war ich noch nicht. Das machen wir." Ungefähr zwei Wochen vor der Abreise gab es eine Überraschung, die ich nie im Leben erwartet hätte. Das ZDF hatte beim Club 82 angefragt ob es jemanden gäbe, mit dem man eine Dokumentation machen könnte. Das Motto hieß: Reise mit Behinderung.

Man wollte zeigen, was man alles tun muss um trotz Behinderung zu reisen. Ich war von den Socken als man mich ausgesucht hatte. Ich dachte: „Was? Ich? Im ZDF? Ich darf einen Beitrag leisten?" Ich tat es.
Freitag 15.06.2018 22:00 Uhr. ZDF Kameramann Lothar Becker kommt nach Rotterdam ins Hotel. Wir trinken etwas und sprechen den Ablauf vom Dreh genau durch.

Gemeinsam gehen wir auf das Hotel-Zimmer. Lothar Becker macht die ersten Aufnahmen mit meiner Zustimmung. Das rein und wieder raus Fahren mit dem Rollstuhl ins Bad, das Zähneputzen. Alles, was ich dabei selber machen kann und wo ich Hilfe brauche, zeigen und beschreiben wir.

Samstag 16. 6.2018
Der nächste Morgen. Gemeinsam mit Lothar Becker Frühstücken wir im Hotel. Lothar dreht einen kleinen Teil davon mit der Kamera. Wir brechen auf. Unser erstes Ziel, die Rotterdamer Markthalle - riesengroß! Von Bananen, Gummibärchen, Gemüse, bis hin zur Salami, die man dort kostenlos essen kann, gibt es alles. Dazu kommt, dass man in Rotterdam problemlos Straßenbahn fahren kann. Da ist immer jemand da, der hilft und freundlich sind sie auch. Deutschland könnte sich manchmal eine Scheibe davon abschneiden.
Am Spätnachmittag war das letzte Ziel, der Euromast, der Rotterdamer Aussichtsturm. Für völlig gesunde Menschen grandios. Sie haben einen super Ausblick über die Stadt. Für Menschen mit Behinderung, hat es jedoch kaum einen Wert. Die Reling war für mich einfach viel zu hoch, sodass ich kaum etwas sah. Hier wäre es gut, wenn man das eine oder andere noch ein wenig verändern würde. Dann würden in Zukunft auch andere Menschen die auch eine Behinderung haben, mehr davon haben.

Gemeinsames Abschlussessen und Eindrücke
Der Tag ging langsam zu Ende. Wir gingen mit Lothar Becker noch zusammen Abendessen. Insgesamt war es ein langer aber ein sehr erfolgreicher Tag. Alle konnten so viel voneinander lernen. Und ich bin stolz auf unseren Film. Er wird noch andere Menschen anregen.

Die Links zu den entstanden Reportagen aus dem oben beschriebenen Film finden Sie übrigens auf www.verein-atoll.de unter „Presse". – Viel Spaß beim Anschauen!

Pablo

Meine Eindrücke von unserem Sommerfest am 8. Juli 2018

Am 8. Juli 2018 hatten wir unser Sommerfest im Innenhof der WGs. Das machen wir in der Regel alle zwei Jahre. Dieses Mal war es etwas anders als sonst, weil alles mit einer Neckarschifffahrt begann. Fast von allen Bewohnern waren Eltern, Brüder und Schwestern da. Gemeinsam liefen wir an dem Neckar entlang, auf das große Schiff. Es dauerte natürlich, bis jeder an seinem Platz war. Als die Fahrt los ging, war die Stimmung an Bord sehr gut. Man aß, trank und sprach über die BUGA und den Umbau, der im Jahr 2019 in den WGs des Atoll e.V. ansteht. An Deck, konnte man die Sonne genießen. Chris erfreute alle als DJ mit seiner Musik.

Am Nachmittag kamen wir wieder in die WG zurück. Dann begann die große Grill-Party. Steaks, Würste und Kartoffelsalat, gab es in Hülle und Fülle. Zwischendurch fragte ich die Leute, ob man etwas besser machen kann. Aber alle waren zufrieden mit dem, was ihnen geboten wurde. Was will man mehr? Wichtig ist, dass es allen gefällt und schmeckt.

Pablo

NECKA
www.aus

ARBUMMLER
flugsschiffe-heilbronn.de
FINEST APPAREL
1983
PFLEGEDIENST

Fettes Laster

Die Schönheit, sie ist nicht mehr schön
traut keiner mehr sie anzuschauen
selbst das Spieglein an der Wand
ist vor Jahren abgehauen
die Tränenscherben allerhand
auch das Licht zieht sich zurück
ins schwarze Loch so dass es graut
vor Scham gekränkt ist nicht entzückt

Saß ihr der Hunger hübsch bei Tisch
fing auf einmal an zu schrein
mästet bis die letzte Sau erlegt
stopft wie wild in sie hinein
du sollst nicht schön sein, nein
nein schön sein sollst du nicht

Am nächsten Tag nun sehet her
war sie schon viel vollerer
da fing er wieder an zu schrein
du sollst nicht schön sein, nein
nein schön sein sollst du nicht
friss und stirb bis du erbrichst

Am dritten Tage s'war nicht nett
es stinkt die Luft, es schwimmt das Fett
da kam da Hunger wieder rein
und fing auch wieder an zu schrein
du sollst nicht dünn sein, nein
nein dünn sein sollst du nicht

Der vierte Tag hat sich gebückt
so hat er ihr das Herz erdrückt
saß der Hunger nicht verborgen
ist mit ihr im Fett gestorben

Verfasser Marcel Toth
Geschrieben am 14.07.17 in Heilbronn.

Schön ist so ein Blumenleben

Ist das Schöne eine Blume
blüht ein ganzes Blumenbeet
eure Habsucht Blümleins Schädling
kein einzig von je überlebt.

All das Schöne keimt im Frühling
wird zum Sommer in der Spät
welkt im Herbste der Erinnerung
die im Winter untergeht.

Verfasser: Marcel Toth
Geschrieben am 17.04.18 in Heilbronn.

Wasser ohne Grund

Manchmal ist es einfach nass,
das Maß ist voll wie Kellerfass,
als bäde man in einer Wanne,
der Gärtner lacht, es gießt die Kanne.

Wasserpegel halber voll,
und keiner auch setzt je die Segel,
weil in einem Tümpel man,
ein niemand jemals Segeln kann.

Das Wasser spiegelt einen Hund,
in jeder Pfütze einen,
warum, was weiß ich denn den Grund,
nur manchmal muss ich weinen.

Verfasser Marcel Toth
Geschrieben am 24.03.2018 in Heilbronn.

Februar

Beschlagen ist das Fenster
den Blick hinauf ins Zelt,
es legt sich auf die Seele das,
dass was dir aus den Augen fällt.

Würde es gern fangen
ach allesamt einzeln zählen,
das was dir aus den Augen fällt
denn wenn du schon nicht bei mir bist
so sind es deine weißen Tränen.

Die dir aus den Augen fielen
immer wenn du weinst,
wünsch mir, dass es Frühling wäre
immer wenn es schneit.

Verfasser: Marcel Toth
Geschrieben am 04.02.18 in Heilbronn.

einige Eindrücke von unsererem Projekt: Grüner Innenhof

Frauenshooting

Männershooting

Die Bundesgartenschau in leichter Sprache erklärt:

Was ist die Bundesgartenschau?

Die Bundesgartenschau wird mit BUGA abgekürzt.

Man kann dort viele Pflanzen, Bäume und Blumen sehen.

Man kann Führungen über die BUGA machen und sich alles erklären lassen.

Alle 2 Jahre gibt es eine BUGA.

Diese findet immer in einer anderen Stadt in Deutschland statt

Die BUGA in Heilbronn beginnt an 17.April 2019 und endet am 06. Oktober 2019.

Auf der BUGA gibt es viele Veranstaltungen wie z.B. Konzerte, Theater, Filme und vieles mehr.

Besucher können sich das ansehen.

Auf der BUGA gibt es Essen und Trinken.

Man kann auf der BUGA den ganzen Tag verbringen.

Die BUGA ist sehr groß. So groß wie 55 Fußballfelder.

Für Kinder gibt es mehrere Spielplätze.

Nach der Gartenschau entsteht ein Neues Stadtviertel mit vielen Wohnungen.

Heilbronn plant die BUGA schon seit 10 Jahren.

Barrierefreiheit auf der BUGA

Von April bis Oktober 2019 findet in Heilbronn die Bundesgartenschau statt.

Natürlich darf auch hier das Thema Inklusion nicht fehlen, das sich durch die verschiedenen Bereiche zieht. Vorgesehen ist nicht nur, dass Menschen mit Handicap auf der BUGA arbeiten und sich mit aktiven Beiträgen am Programm beteiligen, sondern sich auch als Besucher auf der BUGA willkommen und beteiligt fühlen.

Die BUGA 2019 GmbH nimmt das Thema Barrierefreiheit auf der Gartenschau von Anfang an ernst. Schon von Beginn der Planung an war das Thema Barrierefreiheit Teil der Planung. Die BUGA in Heilbronn möchte, dass Menschen mit Handicap möglichst alle Bereiche der Gartenschau erleben können. Das 40 ha große Gelände wird annähernd barrierefrei sein.

Dies umzusetzen muss gut geplant werden. Aus diesem Grund wurde im Jahre 2015 die Arbeitsgruppe BUGA ,,aktiv-inklusiv!" ins Leben gerufen. Sie vereint Interessensvertreter für Menschen mit Handicap aus mehreren Heilbronner Institutionen.

Der Atoll e.V. war von Beginn an Teil dieser Planungsgruppe.

Geleitet wird die Arbeitsgruppe BUGA ,,aktiv-inklusiv" von Hr. Karl Reinwald, der für Fragen gerne zur Verfügung steht.

Sie erreichen Hr. Reinwald unter folgender E-Mailadresse:
Karl.Reinwald@buga2019.de
oder unter der Telefonnummer:
+49 7131 2714 - 136

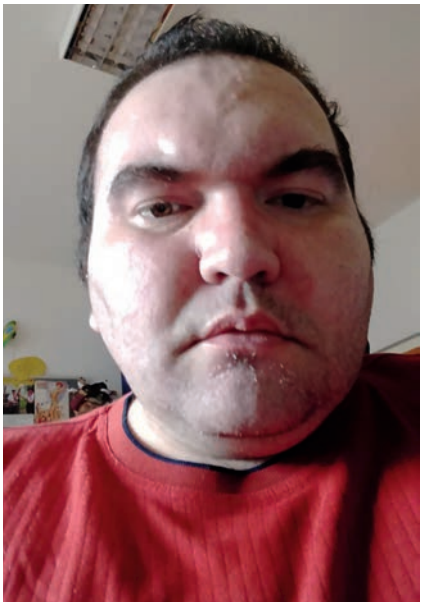
Michael Stopp stellt sich vor

Hallo,

ich heiße Michael Stopp und bin 37 Jahre alt. Geboren bin ich in Russland und habe dort 14 Jahre gelebt. Im Jahr 1996 bin ich mit meiner Familie nach Deutschland gezogen. In Deutschland haben wir 5 Jahre in Thüringen gelebt. In dieser Zeit habe ich erfolgreich die Hauptschule abgeschlossen.

2002 bekam meine Mutter eine neue Arbeitsstelle und wir sind nach Stuttgart umgezogen. Zu dieser Zeit suchte ich eine Ausbildungsstelle als KFZ Mechaniker, fand aber leider keine. Nach meiner Musterung für die Bundeswehr bekam ich 2001 meinen ersten Schlaganfall. Als es mir besser ging, machte ich zuerst eine Ausbildung als technischer Zeichner und eine weitere Ausbildung als Alltagsbegleiter für Menschen mit Demenzerkrankungen. Nach der zweiten Ausbildung bekam ich ihm Jahr 2014 einen zweiten Schlaganfall. Seit dem sitze ich im Rollstuhl.

Ich freue mich sehr, bald nach Heilbronn ziehen zu können. Am meisten freue ich mich auf die neue Umgebung und darauf, neue Leute kennen zu lernen. Eigentlich freue ich mich einfach auf alles!



Michael

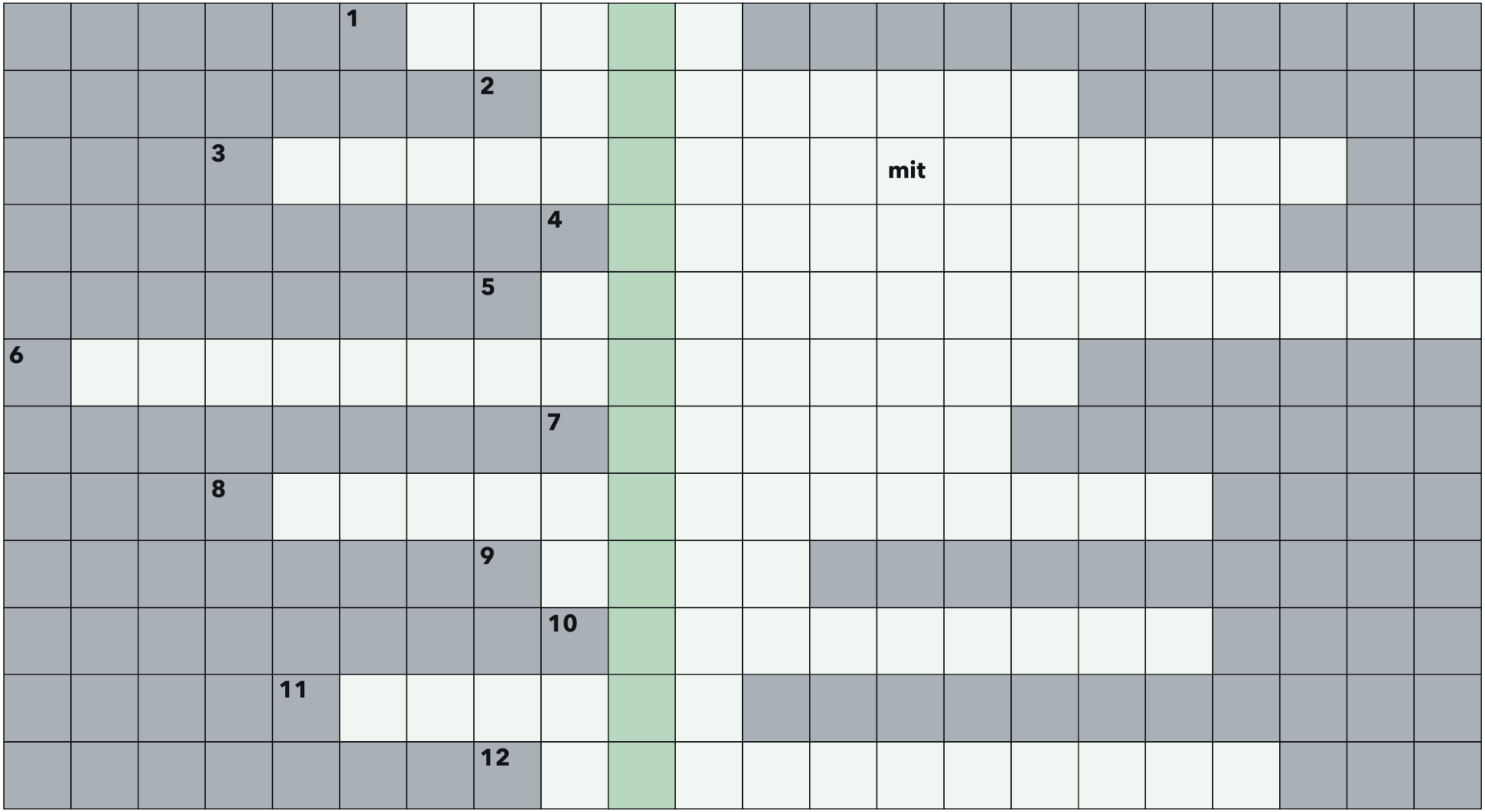
Ausblick zum Umzug auf den Neckarbogen/ Bundesgartenschau 2019

Peter:
Am Anfang war ich sehr skeptisch, was einen Umzug auf die BUGA angeht. Mittlerweile freue ich mich auf die BUGA, da ich die Hoffnung habe, dass wir es schaffen, eine gute Gemeinschaft aufzubauen. Mein Ziel ist es, in der Zukunft auf der BUGA zu leben und zu arbeiten.

Bernd:
Ich freue mich auf die BUGA, da man während der Gartenschau alle Veranstaltungen direkt vor der Haustüre hat. Besonders gefällt mir der kleine Rahmen der Wohngemeinschaft. Ich denke, dass man mit nur 4 Mitbewohnern einen stärkeren Zusammenhalt aufbauen kann, als in einer großen Wohngemeinschaft.

Michael: Ich freue mich sehr, dass ich endlich nach Heilbronn ziehen kann. Ich bin sehr gespannt auf die neue Umgebung und kann es kaum erwarten, neue Leute kennen zu lernen.

Quizz



Lösung: Wer hat dieses Jahr sein 20. Jubiläum?

1. Wie heißt der Verein?
2. Wie heißt der männliche Bewohner im EG mit Nachnamen?
3. Lieblingsessen vieler Bewohner
4. Was brauchen die Pfleger täglich bei der Arbeit?
5. In welcher Straße befindet sich die WG Atoll?
6. Wo arbeiten die meisten Bewohner?
7. Wer kommt immer dienstags?
8. Mit wem unternehmen die Bewohner oft etwas in ihrer Freizeit?
9. Was findet 2019 in Heilbronn statt?
10. Was wird in Kürze in den WGs gemacht?
11. Was gießt Kai immer?
12. Wo befindet sich die „alte“ WG?

Atoll e.V.

autark • tolerant • offen • lernfähig • lebensfroh

Assistenz und Wohnen, ambulant und individuell
für Menschen mit körperlicher Einschränkung

Bahnhofstr. 29
74072 Heilbronn

www.verein-atoll.de
info@verein-atoll.de

alle aktuellen Termine, Informationen, Projekte und Aktivitäten finden Sie unter: www.verein-atoill.de.

Wir möchten uns für die bisherigen Spenden recht herzlich bedanken.

Für die kommenden Projekte des Vereins, sind wir für jede kleine wie große Spende und Unterstützung dankbar!

Spendenbescheinigungen erhalten Sie ab 200,- €, bitte geben Sie im Verwendungszweck ggf. ihre Anschrift an. Bei Spenden unter 200,- € gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenbescheinigung.

Spendenkonto Atoll e.V.:
Kreissparkasse Heilbronn
Kontonummer: 181819 Bankleitzahl: 620 500 00
IBAN: DE21 6205 0000 0000 1818 19 BIC: HEISDE66XXX

Unsere WG-Zeitung wurde gelayoutet von
Çiğdem Uslay (Sozialdienst Atoll e.V.)
und gedruckt von:

WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!